

Journal für

Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie

www.kup.at/
JNeurolNeurochirPsychiatr

Zeitschrift für Erkrankungen des Nervensystems

**Aktuelles: Verleihung des
Herbert-Reisner-Preises der ÖGfE**

Journal für Neurologie

Neurochirurgie und Psychiatrie

2015; 16 (1), 43

Homepage:

www.kup.at/

JNeurolNeurochirPsychiatr

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Indexed in
EMBASE/Excerpta Medica/BIOBASE/SCOPUS

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031117M,

Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Preis: EUR 10,-

Häufig Migräne?

Führen Sie ein Migränetagebuch und sprechen Sie mit Ihrem Neurologen.

Für das Migränetagebuch
Scan mich!



KOPF
KLAR

Aktuelles: Verleihung des Herbert-Reisner-Preises der ÖGfE

2014 wurde der Herbert-Reisner-Preis der Österreichischen Gesellschaft für Epileptologie (ÖGfE) an Dr. Martin Bauer, Wien, für die Arbeit „In Vivo P-Glycoprotein Function before and after Epilepsy Surgery“ [1] vergeben.

Der Herbert-Reisner-Preis in der Höhe von € 8000,- wird alle 2 Jahre von der ÖGfE vergeben und von Gerot Lannach gesponsert. Er wurde im Andenken an den Doyen der Neurologie, Prof. Dr. Herbert Reisner, gestiftet. Ein wegweisender Meilenstein seiner Arbeit war die Errichtung der ersten Schlaganfallstation Österreichs am Neurologischen Krankenhaus Rosenhügel. Der Herbert-Reisner-Preis soll nicht nur Auszeichnung für außergewöhnliche Arbeiten sein, sondern auch Ansporn, das ärztliche und menschliche Wirken im Sinne von Herbert Reisner fortzusetzen.

Die preisgekrönte Arbeit entstand als Kooperationsprojekt der Universitätsklinik für Klinische Pharmakologie Wien mit Frau a.o. Univ.-Prof. Dr. Ekaterina Pataraiu von der Universitätsklinik für Neurologie und wurde an der Klinischen Abteilung für Nuklearmedizin der Medizinischen Universität Wien durchgeführt.

Nachstehend eine kurze Zusammenfassung des Inhaltes, die uns der Preisträger, Herr Dr. Martin Bauer, zur Verfügung gestellt hat:

„Die Funktion von Transporterproteinen an der Blut-Hirn-Schranke kann mit der Positronen-Emissions-Tomographie (PET) untersucht werden. Dies eröffnet neue Möglichkeiten in der Erforschung und Behandlung von Resistenzmechanismen. Das an der Blut-Hirn-Schranke exprimierte Transporterprotein P-Glykoprotein (Pgp) hindert viele Medikamente daran, vom Blut ins Gehirn zu gelangen. Eine Änderung der Expression und Aktivität dieses ‚Arzneistoff-Transporters‘ spielt bei pathologischen Prozessen, wie z. B. bei neurologischen und Krebserkrankungen, eine wichtige Rolle. Eine mögliche Ursache für eine therapieresistente Epilepsie ist eine Überexpression von Pgp an der Blut-Hirn-Schranke, wodurch Antiepileptika daran gehindert werden, vom Blut ins Gehirn zu gelangen. Das diagnostische Verfahren der PET erlaubt es, die Aktivität von Pgp an der Blut-Hirn-Schranke nichtinvasiv zu bestimmen. Hierbei wird die Verteilung im Gehirn des radioaktiv markierten Pgp-Substrats (R)-¹¹C-Verapamil mittels PET gemessen.

Bei Patienten mit therapieresistenter Temporallappenepilepsie wurde mit (R)-¹¹C-Verapamil-PET vor und mehrere Jahre



Abbildung 1: Verleihung des Herbert-Reisner-Preises durch Gerot Lannach.
© Gerot Lannach

nach dem epilepsiechirurgischen Eingriff untersucht, welchen Einfluss Anfallsfreiheit und Medikation auf die Pgp-Funktion haben. Bei jenen Personen, welche durch die Epilepsiechirurgie anfallsfrei wurden, konnte ein Rückgang der Pgp-Überexpression festgestellt werden. Die Patienten mit der höchsten Pgp-Pumpfunktion vor der Operation profitierten am meisten vom chirurgischen Eingriff.

Die Daten weisen darauf hin, dass in Zukunft die Verabreichung von Inhibitoren von Pgp ein möglicher Therapieansatz sein könnte, um in diesen Patienten eine verbesserte Anfallskontrolle durch Antiepileptika zu erzielen. Von besonderer klinischer Relevanz ist die mögliche Vorhersage der Anfallsfreiheit nach Epilepsiechirurgie anhand einer PET-Messung vor dem Eingriff. Die praktische Relevanz besteht darin, dass Patienten im Rahmen der vorbereitenden präoperativen Untersuchungen besser beraten werden können.“

Literatur:

1. Bauer M, Karch R, Zeitlinger M, et al. In vivo P-glycoprotein function before and after epilepsy surgery. *Neurology* 2014; 83: 1326–31.

Weitere Informationen:

<http://www.ogfe.at/reisner.htm>

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

☒ [Bilddatenbank](#)

☒ [Artikeldatenbank](#)

☒ [Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ [Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)